

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 37

Artikel: Nichts verderben lassen!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-482848>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hundstagsphantasie

(leicht verspätet)

Ich besaß ein ganzes Dutzend
Whiskyflaschen, wohl gefüllt,
Als mein Weib, den Keller putzend,
Das Geheimnis hat enthüllt.

Darob hub sie an, zu klagen:
«Schütt' den Alkohol doch fort!»
Widerspruch mocht ich nicht wagen
Und ich folgte, ohn' ein Wort.

Flasche eins nahm ich mit Demut,
Zog den Flaschenkork heraus,
Ihren Inhalt, mit viel Wehmut
Leert ich in den Schüttstein aus.
(Nur ein Gläschen goß ich munter
In den eignen Schlund hinunter.)

Flasche zwei kam an die Reihe,
Raus den Kork! — Den Inhalt auch
Goß (daß Bacchus mir verzeihet!)
Wieder ich in Schüttstein's Bauch.
(Nur ein Gläschen, nicht zu klein,
Goß ich in mich selbst hinein.)

Flasche drei, auch du mußt sterben!
Wieder zog den Zapfen ich. —
In den Schüttstein! — Ach, die Scherben
Machten mich ganz weinerlich.
(Ja, ich mußte mich erlassen
Und ganz schnell ein Gläschen haben.)

Ich entkorkt den vierten Schüttstein,
Goß die Flasche in ein Glas
Und mit fröhlichem Bewußtsein,
Ja, mit Freude frank ich das.

Ha! Nun aus dem nächsten Glase
Zog den Schüttstein ich heraus,
Goß den Kork dann mit Ekstase
In die Flasche, soff sie aus.

Zog den Kork aus meinem Hals dann,
Schüttstein in die Flasche floß,
Glas und Zapfen steckt' ich alsdann
Drauf, worauf ich Whisky goß.

Als die Flaschen leer dann waren,
Stützt' ich mit der Hand das Haus,
Mit der andern zählt' ich Scharen
Gläser, Flaschen, Zapfen aus.
(So, es waren hundertacht,
Stimmt genau! Heda, wer lacht?)

Doch, wer rechnet, sei präzise!
Drum probiert ich's noch einmal.
Nun, es stimmt. Hoch Adam Riese!
Hundertneunzig war die Zahl.

Als das Haus an mir vorüber,
Zählte ich zum letzten Mal
Schüttstein, Häuser, drunter, drüber
Gläser, Flaschen ohne Zahl,
Goß noch einen Kork ins Haus
Und dann frank ich alles aus.

E. Montanus

Die Stimme im Aether

Früher:

Luftlagemeldung: Das Reichsgebiet
ist feindfrei!

Jetzt:

Landlagemeldung: Das Feindgebiet
ist reichsfrei!

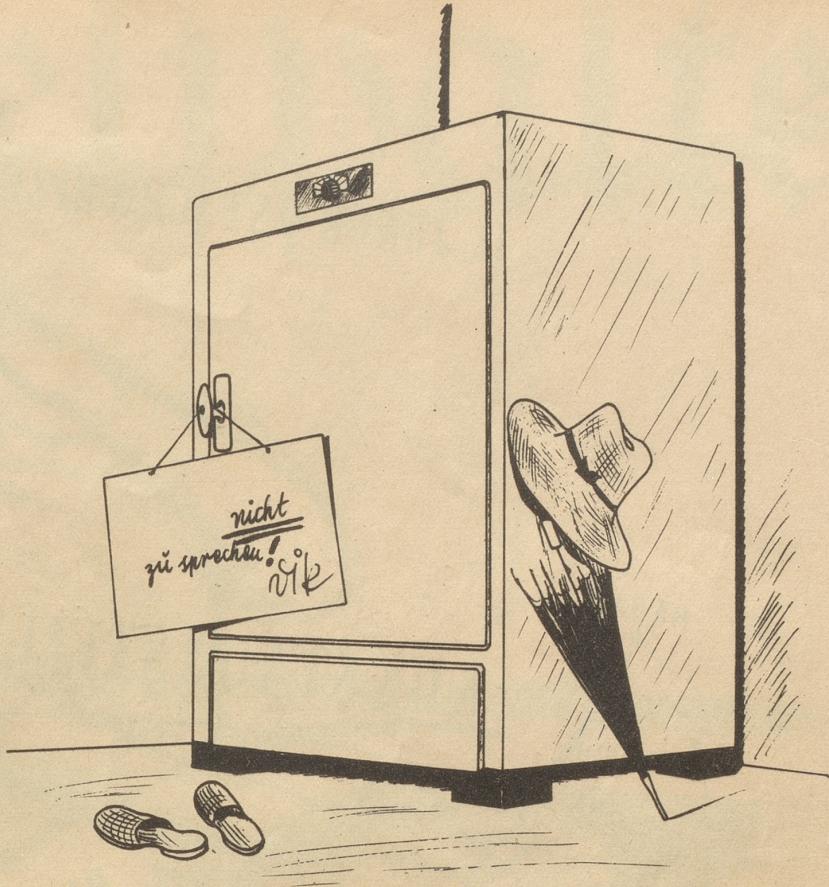
W. W.

Das größte Ruderschiff der Welt?

D'Politik!

Jede wot a ds' Rueder.

H. F.



Wir versuchten Ende August Dik zu besuchen

Nichts verderben lassen!

Frau X., der Kurgast, kommt wie eine Wütige mit leeren Kesseln vom Berge gestürmt: «Da schrybets i allne Zytige, me soll wildi Beeri sammle. Deby chömed aber die Iheimische wie die Wilde uf ein los und verjaged «die fremde Fötzeli»!

Vino

Erkannt

Zürich abends bei drückender Hitze!
Ich spaziere mit meinem Kollegen nach Hause, vor uns ein Pärchen!

Sie: «Du lieg emal, Schaggi, für was
brucht ächt dä det jetzt en Rägemantel?»

Er: «He — das isch wahrscheinlich
de Wetterprophet vom Radio Bero-
münschter!»

W. M.

Greuelpunkt

Im Zuge der Zeit und der Verhältnisse liegend, soll bei gewissen Truppenteilen einer kriegsführenden Macht der Sold sistiert und durch Fersengeld ersetzt worden sein.

Smlr.

Man erzählt im Bundeshaus ...

Unter diesem Titel ist in Nr. 33 des Nebelspalter ein Geschichtlein über einen Bundesstadt-Redaktor erzählt worden, das — wie es sich herausstellte — ganz unrichtig ist. Seine Dispensation vom Militärdienst ist auf das militärärztliche Zeugnis zurückzuführen und mit dem Herrn General hat er nie eine Differenz gehabt.

Die Redaktion.

Lieber Nebelspalter!

«Der Augschten ischt en Tagdieb»
seid men im Volch und es ischt würkli
fascht nüd z'glaube, wien i dem Monet
d'Tage churzed! Da bin i geschter im
Abigschoppe gsy, und won i am Achtli
ha welle hei, da isch es bi Gottlige
scho Zwölfi gsy ...

K. H.

Seufzer eines Festzugritters

Stofseufzer eines Ritters aus dem St. Jakobs-Festzug (begleitet von einer Armbewegung über die schweißperlende Stirne): «Aber z'fuusigjährige Jubiläum mach i nümme mit!» halü

